



N. 11 238
A. 187

Einzelhaftungen
unter dem Namen der
Verstorbenen!

Als Der Weyland
Hochwürdig und Hochwohlgebohrne Herr,
Herr

Glaus Ernst
von Platen

Königl. Preuß. hochbetrauter Geheimter, und
Magdeburg. Regierungsrath, des hohen Stiffts
zu Magdeburg Dom-Herr und Senior zu
Havelberg,

Auf Dömertin, Friedeburg, Bönnickenbeck &c. Erb- u. Gerichts-Herr,

Den 14. Augusti A. 1733.

in dem HENNE sanfft und seelig entschlaffen,

Und darauf den 28. Januar. 1734.

die Hochadelichen Exequien gehalten wurden,
Wolte hierdurch seine letzte Pflicht und Schuldigkeit gegen
das Hochadeliche Platenische Haus
mit betrübter Feder gehorsamst darlegen

Johann Reiche, D. Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.





Ses Schöpfers Absicht bleibt bey allen Creaturen,
 Wie bey der ganzen Welt in allen einerley.
 Der kleinste Sonnen-Staub dient seiner höch-
 sten Ehre,
 Desselben Ruhm erhöhn der Engel heilige Chöre,

Was noch so niedrig scheint, trägt hierzu etwas bey,
 Und ein Vernünftiger merckt auf dessen weise Spuren.

Sein heilger Endzweck kan nie leer zurücke gehen,
 Es kommt ein ieder Fluß doch endlich in das Meer.
 Geht er vorhero gleich durch ungebähnte Krümmen,
 Muß endlich alles noch dahin zusammen stimmen:

Ihn preise Erd und Welt, ihn das verklärte Heer
 Der Zeugen, die gecrönt vor seinem Throne stehen.

Der Menschen Schicksal geht zwar wunderbare Wege,
 Doch dessen Absicht stimmt mit jener überein.
 Oft martert Gott die Welt, daß sie ihn kennen lerne,
 Den Frommen drohet er, als ob er sich entferne,

Doch kan er nie ein Feind der Creaturen seyn,
Er will, daß sich sein Bild in den Geschöpfen präge.

Wohlseelger Herr, Du warst ein Werk der weisen Hände,
Die nichts in dieser Welt dem andern gleich gemacht.
Glück, Hobeit, Wissenschaft und ein gerechtes Leben
Solt' als was herrliches des Meisters Ruhm erheben.
Drum hat die Vorsehung so treu vor Dich gewacht,
Ihr Rath beförderte Dein ruhig seelig Ende.

Bißweilen schien' es zwar, daß Dich der Himmel haßte,
Den schwachen Leib befiel der Krankheit Ungemach,
Du mußtst Dich betrübt von Deiner Liebe scheiden,
Bey Deiner Freunde Tod schmerzhaftte Schläge leiden,
Doch hierinn auch gieng Dir die ew'ge Liebe nach,
Sie suchte Dich, biß daß Dein kranker Leib erblasste.

Wer GOTT von Herzen liebt und ihn demüthig ehret,
Kan nie in einer Noth vertiefft zu Grunde gehn,
Der Wünsche Widerspiel, das traurigste Geschicke,
Ist seiner Seelen Cur, vermehrt sein heimlich Glücke,
Die Seuffzer, welche sich zu Gottes Thron erhöhn,
Sind herrlicher, als was der Welt Vergnügen nähret.

So waltete GOTT auch in deinen Widrigkeiten,
Er führte Dein Gemüth zur sanfften Stille an,
Er wolte seine Huld in trüben Stunden zeigen,
Darinn die Sünder oft die matten Häupter neigen.
Beglückt! wer in der Noth sich Gottes rühmen kan,
Den seine Führungen biß in das Grab begleiten.

Du starbst zur besten Zeit die Gottes Weisheit setzte,
 Die edle Seele ruht in Gottes Huld und Hand.
 Der Athern Wallung kan dis Wesen oft verführen,
 Die Sünde lebet auf, wenn sich die Glieder rühren,
 Im Tode aber reißt der Sünden festes Band,
 Es stirbt der Falschheit Trug, der unsern Geist verhehete.
 Dein nun gelöster Geist wohnt in des Himmels Höhen,
 Die Erde führt ihn nicht von Gottes Anblick ab,
 Er findet nun Geschmack an dessen ew'ger Liebe,
 Dein seelges Leben wird durch keine Unruh trübe.
 In dieser Meynung schreib' ich an Dein frühes Grab:
 Beglückter Tag! da wir aus diesem Leben gehen.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Als Der Weyland

Hochwürdig und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr

des Ernst

Platen

Hochbetrauter Geheimter- und
Erungs-Rath, des hohen Stiffts
Dom-Herr und Senior zu
Havelberg,

g. Bönnickenbeck u. Erb-u. Gerichts-Herr,
den 14. Augusti A. 1733.

Sanfft und seelig entschlaffen,
darauf den 28. Januar. 1734.

den Exequien gehalten wurden,
die letzte Pflicht und Schuldigkeit gegen

von Johanne Platenische Platenische Haus

mit betrübter Feder gehorsamst darlegen

Johann Reiche, D. Ni 238

